

VORBEMERKUNG

Die deutsche Kriegsprosa nach 1945 unterscheidet sich von der über den Ersten Weltkrieg vor allem dadurch, daß sie fast ausschließlich gegen den Krieg Stellung bezieht. Den aus national(istisch)er Begeisterung verfaßten Kriegsroman, wie er besonders in der Spätphase der Weimarer Republik florierte, gibt es nach 1945 nicht mehr. Auch das Hohelied der Kameradschaft, das selbst in einem klassischen Antikriegsroman wie Remarques *Im Westen nichts Neues* noch gesungen wurde, erklingt höchstens verhalten, und dasselbe gilt für die heroische Bewährung angeblicher männlicher Tugenden im Kriege. Statt dessen dominiert das Bemühen, die Schrecken des Krieges zu zeigen, angeblich authentische, 'realistische' Berichte der deutschen Katastrophe unseres Jahrhunderts zu geben. Kurz gesagt: Zeugnis abzulegen, eigene (oder fremde) Erfahrungen zu berichten, meist mit dem implizierten Ziel der Warnung vor einer Wiederholung oder des Anschreibens gegen das Vergessen. Ein guter Teil dieser Kriegsprosa war aus der Diskussion um die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik in den frühen fünfziger Jahren hervorgegangen, ein Teil ist aber auch Erinnerungsliteratur der neunziger Jahre. Daß gerade in unseren Tagen die Diskussion um das Dritte Reich durch Filme wie Steven Spielbergs *Schindlers Liste* und Daniel J. Goldhagens Buch *Hitlers willige Vollstrecker* oder die in mehreren deutschen Städten gezeigte Ausstellung "Verbrechen der Wehrmacht" erneut entbrannt ist, läßt uns auch die Kriegsliteratur nach ihrem Aussagewert über das Dritte Reich und die Rolle der Wehrmacht bei Kriegsverbrechen, insbesondere der Vernichtung der Juden in Osteuropa, befragen.

Sicherlich ist der Kriegs- bzw. Antikriegsroman, um den es hier primär geht, keine Untergattung oder Form des Romans, die durch eine bestimmte Struktur oder inhaltlich-gehaltliche Vorgaben geprägt ist, wie z.B. der Bildungsroman. Das einigende Band ist lediglich ein thematisches, das seine Ausprägung in verschiedensten Formen, vom autobiographischen Bericht bis zur skeletthaft-kühlen Tatsachenauswahl der dokumentarischen Auflistung, findet. Diese formale Vielfalt bei der Einheit des Grundthemas und den Facettenreichtum ideologischer Schattierungen trotz der oft plakativen Grundvorgabe, der Ablehnung des Kriegs, zu belegen, wurde auch als Aufgabe dieses Bandes gesehen. Aus diesem Grunde wurden sowohl die bekanntesten Vertreter des Genres einbezogen als auch einige unbekanntere

re, die durch z.T. hohe Auflagen bzw. Verfilmungen eine enorme Breitenwirkung erzielten. Da die Einzelinterpretationen von Kollegen unterschiedlichster Couleur erstellt wurden, macht das Zusammenspiel zwischen ideologischer und methodologischer Brille des Interpreten einerseits und den textlichen Vorgaben der behandelten Werke andererseits den Reiz des Bandes aus. Die Lektüre belegt eindringlich, wie sehr Literatur an den Augenblick, an das öffentliche Meinungsklima zur Zeit der Rezeption gebunden ist. Sie macht deutlich, wie sehr sich unsere Sicht der Literatur vor allem der endvierziger und frühen fünfziger Jahre aus der Perspektive von 1997 bereits gewandelt hat.

Göttingen 1997

Hans Wagener